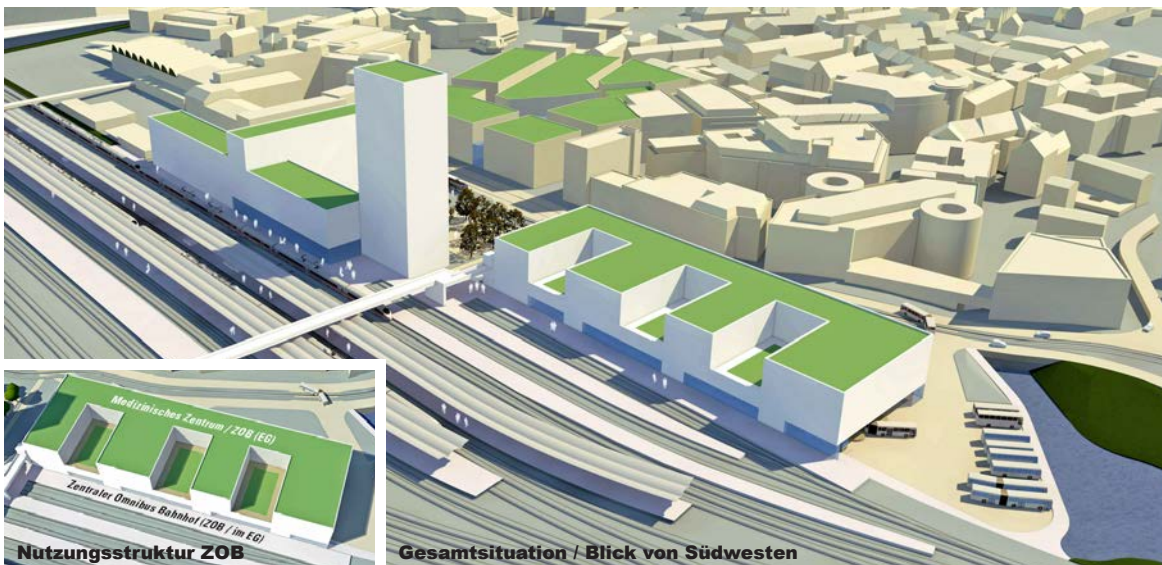




Gesamtsituation / Blick von Nordosten



Gesamtsituation / Blick von Südwesten



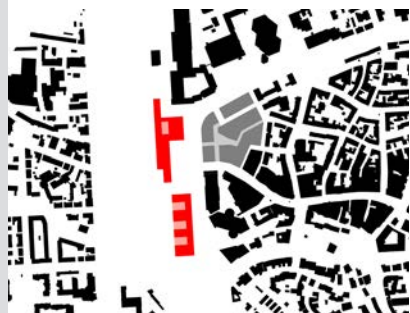
Bahnhofplatz / Blick nach Süden (ZOB und MZ)



Bahnhofplatz / Blick von Südosten



ZOB und Medizinisches Zentrum / Blick von Süden



Thema

Der Ausbau der Hochgeschwindigkeitsstrecke zwischen Paris und Budapest zur 'Europäischen Magistrale' hat in Ulm den Prozess zur Erneuerung des Bahnhofsbereichs ausgelöst. Auf der neuen Strecke wird die Fahrtzeit vom Ulmer HB zum Stuttgarter Flughafen nur noch ca. 25 Min. betragen. Der Wirkungsraum Ulmer Unternehmen und Einrichtungen wird sich dadurch national wie international erheblich ausweiten. Das bestehende Bahnhofsgelände aus der Nachkriegszeit kann den künftigen

Ansprüchen in vielen Aspekten nicht genügen. Daher werden mit der vorliegenden Studie die baulichen, stadträumlichen und funktionalen Potenziale des Ulmer Bahnhofsbereichs ausgelotet, um Entscheidungsgrundlagen für die Entwicklung des bedeutenden Standorts zu ermitteln. Die dazu erstellten Testplanungen basieren auf der Idee, dass eine städtebauliche Neuordnung des Bahnhofsbereichs und des im Süden anschließenden Zentralen Omnibus-Bahnhofs (ZOB) eine konkrete Chance bietet, diesen zentralen Ort des Stadtgebiets baulich

markanter zu gestalten und zusätzliche Nutzungen (z.B. Dienstleistung, Kongress, neues Hotel) im Zusammenspiel mit dem Bahnhofsneubau in den Stadtraum zu integrieren. Im Bereich des ZOB wird die Option überprüft, den Verkehrsraum mit einer spezifischen Einrichtung (z.B. Medizinisches Zentrum) zu überbauen und den Bahnhofplatz an der Südseite stadträumlich zu fassen. Zudem wird auf struktureller Ebene untersucht, auf welche Weise eine direkte Verbindung der Innenstadt mit dem Bahnhofsbereich und dem westlich der

Gleisanlagen gelegenen Stadtgebiet herzustellen ist (subway).

Daten

Planungsumgriff ca. 4,6 ha, GF HB inkl. NN ca. 5.000 qm, GF Dienstleistg., Kongress ca. 17.800 qm, GF Hotel ca. 13.800 qm, ZOB ca. 8.400 qm, GF Med. Zentrum ca. 21.000 qm
Bearbeitung / Fertigstellung
 2009, Studie von EISENLAUER VOITH,
 Verfasser: Peter Eisenlauer
Auftraggeber
 Stadt Ulm